



GESCHÄFTSBERICHT 2011 EINZELABSCHLUSS

UNABHÄNGIGKEIT IST EINE ÜBERZEUGUNG.

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG



Unabhängigkeit ist eine Überzeugung.

Die ARAG ist ein Familienunternehmen und damit unabhängig. Diese Unabhängigkeit verbindet uns mit unseren Kunden: Sie möchten ihr Leben souverän und aktiv gestalten und wir unterstützen sie dabei mit unserer über 75-jährigen Erfahrung. Wir wollen verstehen, was unsere Kunden antreibt und bieten ihnen die passenden Versicherungslösungen. Wir sehen den Menschen und seine Möglichkeiten. In einer Welt voller Chancen statt Risiken.

Inhalt

Kennzahlen	
Das Profil des ARAG Konzerns	Seite 1
Lagebericht	Seite 2
I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen	Seite 2
II. Ertragslage	Seite 6
III. Finanzlage	Seite 12
IV. Vermögenslage	Seite 14
V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren	Seite 15
VI. Nachtragsbericht	Seite 18
VII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	Seite 19
VIII. Risikobericht	Seite 20
IX. Prognosebericht	Seite 29
Anlage zum Lagebericht	Seite 31
Jahresabschluss	Seite 33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 57
Bericht des Aufsichtsrats	Seite 58
Organe der Gesellschaft	Seite 60

Überblick

Kennzahlen

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

(in Tausend Euro)

	2011	Veränderung	2010	2009
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	159.221	-2,62%	163.508	170.209
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	155.441	-2,77%	159.876	166.727
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	64.365	-14,55%	75.324	83.781
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	41,41%	-5,70%-Pkt.	47,11%	50,25%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	62.260	-1,90%	63.464	65.089
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	40,05%	0,35%-Pkt.	39,70%	39,04%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, brutto	30.082	36,97%	21.963	22.901
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	29.153	34,14%	21.734	19.225
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung f.e.R.	28.646	9,97%	26.049	14.318
Kapitalanlageergebnis	8.800	-61,77%	23.018	11.403
Sonstiges Ergebnis	-5.302	17,44%	-6.422	-3.203
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	32.144	-24,62%	42.645	22.518
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung aus Ergebnisabführungsvertrag)	31.636	-14,39%	36.952	23.390
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge, brutto	186,80%	-5,04%-Pkt.	191,84%	192,70%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge, brutto	34,75%	-15,46%-Pkt.	50,21%	48,18%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den führenden Rechtsschutzanbietern. In ihrer über 75-jährigen Geschichte hat sich die ARAG zu einem vielseitigen Qualitätsversicherer mit Schwerpunkt im nationalen und internationalen Rechtsschutz entwickelt. Sie ist in insgesamt 14 Ländern – inklusive den USA – erfolgreich aktiv und nimmt in vielen internationalen Rechtsschutzmärkten eine führende Position ein. Darüber hinaus setzt der Konzern in Deutschland mit seinen leistungsstarken Tochtergesellschaften in den Segmenten Komposit-, Kranken- und Lebensversicherung auf einen Spartenmix, der dem Kunden aus einer Hand bedarfsorientierte Produkte und Services bietet. Mit seinen 3.500 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von gut 1,5 Milliarden €.

Die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG) ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG Holding SE (vormals ARAG AG) bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung In ihrem Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte einzelne Geschäftsfeld des Konzerns. Aus diesem Grund wurde die operative Konzernholding, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, im Dezember 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft umgewandelt: die ARAG SE. Die neue Rechtsform erleichtert unter anderem den Zugang zu neuen Märkten in Europa und erschließt so zusätzliche Optionen für die Weiterentwicklung des Konzerns. Der Sitz der Gesellschaft bleibt weiterhin Düsseldorf. Der ARAG Markenauftritt bleibt ebenfalls unverändert.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine, der Kompositversicherer des Konzerns, beweist sich in ihrem hart umkämpften Markt als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit ihren Produkten belegt sie zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen; den Schaden-Service der Allgemeine zeichnete der TÜV im Jahr 2011 erneut mit der Note sehr gut aus. Die Gesellschaft ist mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produktratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible ARAG Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lage der Versicherungswirtschaft in Deutschland Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres waren geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Banken- und Staatsschuldenkrise. Defizitäre Haushaltslagen sowie übermäßige Verschuldungsgrade einzelner Länder in der Eurozone führten zu erheblichen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten. Die durch die drei großen Ratingagenturen ausgesprochenen Bonitätsabwertungen einer wesentlichen Anzahl von EU-Mitgliedsstaaten ließen die Zinsen der Staatsanleihen ansteigen, wodurch sich eine Refinanzierung der Krisenländer erschwerte. Diverse Maßnahmen, wie beispielsweise der „Euro-Rettungsschirm“ oder das Ankaufen von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank, brachten keine nachhaltige Sicherheit in den Markt.

Gleichwohl zeigt sich die deutsche Wirtschaft bislang weitgehend unbeeindruckt von diesen negativen Entwicklungen. Die Konjunkturaussichten in Deutschland sind nach wie vor optimistisch, auch wenn die Konjunktur voraussichtlich etwas an Schwung einbüßen wird. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,0 Prozent höher als im Vorjahr 2010. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2011 von 41,1 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Mit dem erstmaligen Überschreiten der 41-Millionen-Marke im Jahr 2011 wurde der bisherige Höchststand der Erwerbstätigkeit aus dem Vorjahr nochmals deutlich übertroffen. Darüber hinaus erwiesen sich die privaten Konsumausgaben erneut als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Sie legten preisbereinigt mit 1,5 Prozent so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren.

Für den Kapitalmarkt bestehen vorsichtig optimistische Erwartungen, wenn auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) diese Prognose leicht dämpft und allenfalls von einer unveränderten Entwicklung ausgeht. So werden die Zinsen für traditionelle und sichere Anlagen (zehnjährige Bundesanleihen) im Durchschnitt bei 2,0 Prozent weiter niedrig bleiben. Die Versicherungsunternehmen sind als große institutionelle Anleger von den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten betroffen. Der deutsche Aktienindex DAX schloss zum Jahresende 2011 mit einem Kursverlust von fast 15 Prozent. Jedoch konnte sich der Leitindex dabei von seinem Kurssturz Mitte des Jahres wieder etwas erholen. Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 verzeichnete eine vergleichbare Kursentwicklung.

Die deutschen Versicherer erzielten im Jahr 2011 trotz oben genannter Euroschuldenkrise eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung: Ohne Berücksichtigung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung verbuchte die Versicherungswirtschaft laut dem GDV ein Beitragsplus von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Segment der privaten Krankenversicherung zeigt sich hierbei als Wachstumstreiber der gesamten Branche. Für 2011 wird ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,9 Prozent erwartet, nach 5,7 Prozent Prämienwachstum im Vorjahr.

Die Schaden- und Unfallversicherung wird mit einem Beitragsplus von voraussichtlich 2,5 Prozent ebenfalls gegenüber 2010 zulegen können. Dies bedeutet zwar eine Verbesserung gegenüber der Wachstumsrate des Vorjahrs, die in 2010 bei 0,9 Prozent lag. Allerdings gilt hier

unverändert der in weiten Teilen des Kompositgeschäfts seit Jahren charakteristische intensive Preiswettbewerb. Gleichzeitig ist das Wachstum durch einen in vielen Segmenten bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt.

Geschäftsentwicklung der ARAG Allgemeine im gesamtwirtschaftlichen Umfeld Insgesamt können die Schaden- und Unfallversicherer bei wachsenden Beitragseinnahmen wieder etwas optimistischer in die Zukunft blicken. Die marktweite Schaden-Kosten-Quote wird sich nach vorläufigen Berechnungen des GDV im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich um etwa 1 Prozentpunkt auf rund 97 Prozent verbessern. Maßgebliche Wachstumsimpulse, bedingt durch Beitragsanhebungen sowohl im Bestand als auch im Neugeschäft, erhielt vor allem die Kraftfahrtversicherung. Hier hat ein Ende des Beitragssenkungszyklus im vergangenen Jahr sowohl in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung als auch in der Kaskoversicherung wieder zu steigenden Durchschnittsbeiträgen geführt. Der GDV erwartet in dieser Sparte einen Prämienanstieg von etwa 3,5 Prozent. Allerdings zeigt sich die Kraftfahrtversicherung mit einer voraussichtlichen Schadenquote von 99,6 Prozent, allein für sich betrachtet, als weiterhin versicherungstechnisch unrentabel. In den verbleibenden Sachsparten werden für das Beitragsaufkommen Zuwachsraten im unteren einstelligen Bereich erwartet.

Weiterhin gilt daher für den Großteil der Kompositversicherer, dass es sich bei dem aktuellen Marktumfeld um einen Verdrängungswettbewerb mit engen Grenzen in der preispolitischen Gestaltung handelt. Dieser wird neben dem hohen Grad an Marktdurchdringung und Markttransparenz vor allem durch die demografische Entwicklung beeinflusst.

Die ARAG Allgemeine hat im Geschäftsjahr 2011 einen Beitragsverlust von 2,6 Prozent hinnehmen müssen. Der Beitragsrückgang ist vorrangig auf das selbst abgeschlossene Geschäft zurückzuführen, welches im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent eingebüßt hat.

Die Prämienreduktion betrifft hauptsächlich die Kraftfahrtversicherung. Die Beitragseinnahmen verringerten sich in dieser Sparte um fast ein Viertel. Grund hierfür ist die bereits im Jahresendgeschäft 2010 geschlossene strategische Vertriebskooperation zwischen Gesellschaften des ARAG Konzerns und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft. Die ARAG Allgemeine konnte sich damit aus dem Preiskampf in dieser Sparte zurückziehen und vertreibt seit Ende 2010 Autoversicherungen der Helvetia. Im Gegenzug vermittelt die Helvetia für Konzerngesellschaften der ARAG Neugeschäft in den Sparten Rechtsschutz und Schutzbrief.

Im Bereich des Organisationsgeschäfts erstreckt sich der vornehmlich privaten und gewerblichen Kunden durch die Gesellschaft angebotene Versicherungsschutz auf die Allgemeine Unfallversicherung, die Allgemeine Haftpflichtversicherung und die privaten Sachversicherungen. Vor allem die Produkte „Recht&Heim Aktiv“ (mit den Bausteinen Rechtsschutz, Haftpflicht, Hausrat und Wohngebäude) sowie „Business Aktiv“ (ergänzt den Firmen-Rechtsschutz um eine Betriebshaftpflicht- und eine Inhaltsversicherung mit Betriebsunterbrechungsschutz) belebten das Neugeschäft spürbar.

Zusätzlich wurde zur Rundum-Absicherung der privaten Haushalte der neue „ARAG Haushalt-Schutz 2011“ eingeführt. Modulare Elemente wie der neue Fahrraddiebstahl-Schutz (beinhaltet Fahrraddiebstahl-Schutz rund um die Uhr sowie die Entschädigung zum Neuwert des Fahrrads), der innovative Elektronik-Schutz (mit einer Neuwertersatzung für Elektro- und

Gasgeräte bis zu zwei Jahre nach Kauf), der Glasbruch-Schutz oder der Haus- und Wohnungsschutzbrief lassen sich bedarfsgerecht miteinander verknüpfen. Gegenüber dem Vorjahr konnte mit Hilfe dieser Produktneuerungen die Produktion der ARAG Allgemeine um über 23 Prozent gesteigert werden.

Die bereits in 2010 eingeleiteten Maßnahmen der Gesellschaft, insbesondere die gezielte Erneuerung und strategische Fokussierung des Produktportfolios, zeigten im vergangenen Geschäftsjahr weiter positive Wirkung. So konnte die Stornoquote im Organisationsgeschäft im Vorjahresvergleich, unter anderem bedingt durch Vertragsverlängerungen im Premiumprodukt Recht&Heim, um 1,2 Prozentpunkte gesenkt werden.

Nachdem im Geschäftsbereich der Sportversicherung die Eindeckung einer bestimmten Risikokategorie aus strategischen Überlegungen eingestellt wurde, entwickelten sich die Bruttobeitragseinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht rückläufig. Im Kerngeschäft, der Gewährung von Versicherungsschutz für große Verbände und Vereine aus den Bereichen Sport und Kultur, gelang eine Beitragsstabilisierung. Die ARAG Allgemeine versteht sich aus langjähriger Verbundenheit als Partner des Sports. Ziel der Gesellschaft ist es, die im Wesentlichen über Gruppenvereinbarungen versicherten Verbände und Vereine aus den Bereichen Sport und Kultur mit einem bedarfsgerechten Versicherungsschutz auszustatten. Nach wie vor sind die darüber hinaus zur Verfügung gestellten Serviceleistungen ein wichtiger Faktor für den Erfolg dieses Geschäftsfelds. Hierzu zählen die an den Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientierten Leistungen bei Produktangeboten sowie der Service in der Schadenbearbeitung.

Der Schadenverlauf der ARAG Allgemeine stellte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr erfreulich dar. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich gegenüber dem bereits überdurchschnittlich guten Jahr 2010 auf 42,1 Prozent (Vj. 48,0 Prozent). Positiven Einfluss auf das Schadenergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft hatten vor allem das Ausbleiben großer Unwetterereignisse und Kumulschäden sowie ein günstigerer Großschadenverlauf von Geschäftsjahresschäden in den für die ARAG Allgemeine wesentlichen Versicherungszweigen. Zusätzlich führte der gewollte Bestandsrückgang in der Kraftfahrtversicherung zu einer Reduktion des Schadenaufwands.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war gekennzeichnet von Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten. Die Banken- und Staatsschuldenkrise bestimmte weite Teile des Finanzsektors. Sowohl der deutsche Aktienindex DAX als auch der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 verzeichneten Verluste. Diese Entwicklung wirkte sich auch negativ auf das Kapitalanlageergebnis der Gesellschaft aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen von rund 1,9 Millionen € notwendig (Vj. 0,3 Millionen €). Darüber hinaus konnten im Jahr 2010 noch Erträge aus der Zuschreibung auf Kapitalanlagen in Höhe von 3,5 Millionen € erzielt werden, im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen die Wertaufholungen lediglich bei 0,1 Millionen €.

Die ARAG Allgemeine hat in dem schwierigen Marktumfeld erneut ihre Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Das an die Muttergesellschaft ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG) abzuführende Ergebnis lag in dem Geschäftsjahr 2011 bei weiterhin außergewöhnlich guten 31,6 Millionen € (Vj. 37,0 Millionen €).

Geschäftsgebiet Das Geschäftsgebiet der ARAG Allgemeine umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie in Teilsparten Island, Österreich und Spanien.

Betriebene Versicherungszweige Die von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf den Seiten 31 und 32 aufgeführt.

Versicherungsbestand Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 895.397 Stück (Vj. 926.280 Stück). Die ARAG Allgemeine unterhält neben ihrem Hauptsitz in Düsseldorf 15 Büros bei versicherten Landessportverbänden und ein Büro beim Deutschen Skiverband.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern, die ARAG Essentials, sowie die daraus abgeleiteten verbindlichen Führungsgrundsätze, die ARAG Leadership Standards, sind in 2011 weiter vorangetrieben und verankert worden. Bestes Beispiel ist die Auslobung des ARAG AWARD, mit dem sowohl die vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials im Arbeitsalltag als auch die Eigeninitiative der ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dieser Umsetzung gewürdigt werden.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 zählte die ARAG Allgemeine insgesamt 183 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von diesen 183 Beschäftigten waren 138 Personen in Vollzeit und 45 Personen in Teilzeit tätig. Darüber hinaus bildet die ARAG Allgemeine im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ erfolgreich aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck besteht mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform. Klassische Präsenzseminare und Trainings werden ergänzt und flankiert durch E-Learning. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte des Qualifizierungsprogramms sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen.

Zusätzlich hat die ARAG im zweiten Halbjahr 2011 mit ARAG myCareer einen weiteren wesentlichen Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffen. Punktuell wurden Instrumente der Personalauswahl, der Personalentwicklung sowie der Personalqualifizierung mit neuen Inhalten ergänzt. Diese unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Entwicklungs- und Karriereplanung, sie dienen somit dem Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebst raining sichergestellt. Eine breite Palette von bedarfsorientierten Seminaren deckt das Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen in ein umfassendes Angebot, mit dem die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die verstärkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden. Das Gesundheitsprogramm ARAGcare wurde auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut und erhielt beim Corporate Health Award 2011 zum zweiten Mal in Folge das Exzellenz-Siegel. Damit platziert sich die ARAG weiterhin unter den Besten in der Branche.

II. Ertragslage

Verlauf des gesamten Versicherungsgeschäfts Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr von 163,5 Millionen € auf 159,2 Millionen € gesunken.

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft minderten sich um 3,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Beitragsrückgang noch bei 5,0 Prozent lag, konnten jedoch wichtige Erfolge bei der Erhöhung der Bestandsfestigkeit erzielt werden.

In bedeutenden Teilbeständen des Organisationsgeschäfts der ARAG Allgemeine verzeichnete die Gesellschaft, entgegen der Entwicklung insgesamt, einen Prämienzuwachs. So führte beispielsweise unter anderem der Absatz des Produkts Recht&Heim Aktiv zu einem Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in den entsprechenden Sparten um fast 1 Prozent. In den korrespondierenden Teilbeständen des Gewerbe- und Firmengeschäfts konnten durch den erneuten Markterfolg des Produkts Business Aktiv weitere Bestandszuwächse erzielt werden.

In der Kraftfahrtversicherung ergab sich im Jahr 2011 ein Rückgang der verdienten Bruttobeitragseinnahmen von 3,3 Millionen €. Die Sparte der Kraftfahrtversicherung wird durch die Vertriebspartnerschaft mit der Helvetia Versicherung über die kommenden Jahre hinweg weiterhin planmäßig verminderte Prämien verbuchen. Ziel der ARAG Allgemeine ist es, sich im Privatkundengeschäft auf strategische Kernsparten zu fokussieren.

Im Sportgeschäft versteht sich die ARAG Allgemeine als Partner des Sports und hat in Deutschland eine führende Stellung. In dem traditionell stabil verlaufenden Geschäftsbereich reduzierte sich das Beitragsaufkommen in 2011 leicht und trägt zum gesamten Bruttoprämienrückgang der ARAG Allgemeine mit rund 0,8 Prozentpunkten bei. Selektive Underwriting-Vorgaben für einen kleinen Teilbereich des Sportgeschäfts, der die Absicherung besonderer Risiken wie Veranstaltungen zum Ziel hat, führten zu diesem planmäßigen Beitragsrückgang.

Im übernommenen Geschäft legten die gebuchten Bruttobeiträge um 6,2 Prozent auf 21,1 Millionen € zu. Der Anstieg der Beitragseinnahmen im übernommenen Versicherungsgeschäft ist auf das nachhaltige Wachstum der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG zurückzuführen, mit der ein Quotenrückversicherungsvertrag besteht. Die Quotenabgabe der Interlloyd Versicherungs-AG in Höhe von 50 Prozent blieb im vergangenen Geschäftsjahr unverändert.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 155,4 Millionen € (Vj. 159,9 Millionen €). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr machten 41,4 Prozent der verdienten Nettobeiträge gegenüber 47,1 Prozent im Vorjahr aus. Insgesamt sank der Schadenaufwand auf 64,4 Millionen € (Vj. 75,3 Millionen €).

Zu dem sehr guten Schadenergebnis trug auch die erfreuliche Entwicklung der Schadenssituation in der Kraftfahrtversicherung bei. Wurde in 2010 noch eine Schadenquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, in Höhe von 108,7 Prozent gemessen, lag diese im abgelaufenen Geschäftsjahr, aufgrund stark sinkender Schadenstückzahlen, bei lediglich 80,8 Prozent. Darüber hinaus machte sich erneut der relativ hohe Bestandsanteil des Unfallgeschäfts bemerkbar, in welchem sich die Abwicklungsergebnisse weiter verbessert haben. Zusätzlich führten ausbleibende Unwetterereignisse, wie beispielsweise der Sturm Xynthia in 2010, zu einer Reduktion der Schadenaufwendungen in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung. Die Schadenquote in dieser Sparte konnte hierdurch im Vergleich zum Vorjahr um etwa 2,5 Prozentpunkte verringert werden.

Die Bruttokostenquote der Gesellschaft erhöhte sich mit 39,2 Prozent leicht gegenüber dem Vorjahr (38,9 Prozent). Dabei legten sowohl die Provisionen im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen als auch die sonstigen Verwaltungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft zu nahezu gleichen Teilen zu. Insgesamt verminderten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,9 Prozent auf 62,5 Millionen €. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen stiegen um 0,4 Prozentpunkte auf 40,1 Prozent.

Das Volumen der passiven Rückversicherung gemessen an den abgegebenen Versicherungsbeiträgen blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu unverändert bei 3,7 Millionen €. Wesentliche Modifikationen im Rückversicherungsprogramm wurden nicht vorgenommen. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Absicherung von Großschaden- und Kumulrisiken durch nichtproportionale Rückversicherungsverträge. Die Rückversicherer partizipierten an dem insgesamt guten Schadenverlauf und erzielten nach 0,2 Millionen € im Jahr 2010 ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 0,9 Millionen €.

Das Niveau des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung hat sich in 2011 nochmal auf 29,2 Millionen € (Vj. 21,7 Millionen €) erhöht. Der Schwankungsrückstellung mussten aufgrund der Schaden- und Beitragsentwicklung gemäß den Berechnungsvorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) 0,5 Millionen € zugeführt werden (Vj. Entnahme 4,3 Millionen €). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2011 verbesserte sich auf 28,6 Millionen € (Vj. 26,1 Millionen €). Die Schaden-Kosten-Quote netto in Höhe von 81,5 Prozent (Vj. 86,8 Prozent) bestätigt die Rentabilität des operativen Geschäfts.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts wird unter Nennung der wesentlichen Ergebnisbestandteile wie folgt erläutert:

Allgemeine Unfallversicherung: Die Allgemeine Unfallversicherung erweist sich weiterhin als die umsatzstärkste Sparte der Gesellschaft und trägt maßgeblich zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis bei. Die Beitragseinnahmen betragen brutto 50.088 T€ (Vj. 52.216 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 49.905 T€ (Vj. 52.002 T€). Bei einem Schadenaufwand von 7.721 T€ (Vj. 13.110 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 18.438 T€ (Vj. 19.645 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 24.638 T€ (Vj. 20.145 T€) erzielt. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden.

Allgemeine Haftpflichtversicherung: In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betragen die Bruttobeitragseinnahmen 37.455 T€ (Vj. 37.463 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 36.350 T€ (Vj. 36.288 T€). Bei einem Schadenaufwand von 14.255 T€ (Vj. 16.186 T€) sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 16.261 T€ (Vj. 16.081 T€) für eigene Rechnung wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 6.035 T€ (Vj. 4.253 T€) vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erzielt. Der Schwankungsrückstellung wurden 1.407 T€ entnommen (Vj. 3.001 T€). Die Sparte schloss mit einem Gewinn von 7.442 T€ (Vj. 7.254 T€) ab.

Kraftfahrtversicherung: Die Beitragseinnahmen betragen brutto 11.024 T€ (Vj. 14.413 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 10.577 T€ (Vj. 13.699 T€). Bei einem Schadenaufwand für eigene Rechnung von 9.075 T€ (Vj. 15.332 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.919 T€ (Vj. 2.975 T€) für eigene Rechnung entstand ein versicherungstechnischer Verlust von 329 T€ (Vj. 4.557 T€), der nach Zuführung zu der Schwankungsrückstellung von 948 T€ (Vj. Entnahme 2.847 T€) zu einem Verlust von 1.277 T€ (Vj. 1.710 T€) führte.

Feuer- und Sachversicherungen

– **Feuerversicherung:** Die Beitragseinnahmen in der Feuerversicherung betragen brutto 1.398 T€ (Vj. 1.157 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 1.298 T€ (Vj. 1.052 T€). Bei einem Schadenaufwand von 365 T€ (Vj. 547 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 507 T€ (Vj. 431 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Gewinn von 311 T€ (Vj. Verlust 5 T€) zu verzeichnen, der nach Zuführung von 175 T€ (Vj. Entnahme 19 T€) in die Schwankungsrückstellung zu einem Gewinn von 136 T€ (Vj. 14 T€) führte.

– **Einbruchdiebstahlversicherung:** Von 1.201 T€ (Vj. 1.117 T€) gebuchten Bruttobeitragseinnahmen verblieb ein verdienter Nettobeitrag von 1.161 T€ (Vj. 1.090 T€). Der Schadenaufwand erforderte 887 T€ (Vj. 489 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 479 T€ (Vj. 426 T€), jeweils für eigene Rechnung, sodass ein versicherungstechnischer Verlust von 198 T€ (Vj. Gewinn 186 T€) zu verzeichnen war, der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 141 T€ (Vj. 15 T€) zu einem Verlust von 57 T€ (Vj. Gewinn 201 T€) führte.

– **Leitungswasserversicherung:** Die Bruttobeitragseinnahmen betragen 629 T€ (Vj. 533 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 599 T€ (Vj. 520 T€). Bei einem Nettoschadenaufwand von 151 T€ (Vj. 432 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 273 T€ (Vj. 252 T€) für eigene Rechnung wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 179 T€ (Vj. Verlust 158 T€) erzielt, der nach Zuführung zu der Schwankungsrückstellung von 348 T€ (Vj. 0 T€) zu einem Verlust von 169 T€ (Vj. 158 T€) führte.

– **Sturmversicherung:** Die Bruttobeitragseinnahmen betragen 418 T€ (Vj. 310 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 343 T€ (Vj. 254 T€). Nach Abzug des Schadenaufwands von 627 T€ (Vj. 266 T€) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 184 T€ (Vj. 165 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 467 T€ (Vj. 173 T€) erwirtschaftet. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 363 T€ (Vj. 116 T€) belief sich der Verlust auf 104 T€ (Vj. 57 T€).

– **Glasversicherung:** Bei Bruttobeiträgen von 1.413 T€ (Vj. 1.458 T€) verblieb ein verdienter Nettobeitrag von 1.416 T€ (Vj. 1.469 T€). Der Nettoschadenaufwand erforderte 603 T€ (Vj. 579 T€) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 714 T€ (Vj. 791 T€), sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 112 T€ (Vj. 115 T€) entstand.

– **Verbundene Hausratversicherung:** Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 17.381 T€ (Vj. 17.521 T€), die nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge verbliebenen verdienten Beiträge für eigene Rechnung 16.570 T€ (Vj. 16.740 T€). Der Schadenaufwand erforderte 7.978 T€ (Vj. 6.437 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 7.546 T€ (Vj. 7.424 T€), jeweils für eigene Rechnung, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 751 T€ (Vj. 2.697 T€) auszuweisen war, der nach Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 201 T€ (Vj. Entnahme 361 T€) zu einem Gewinn von 550 T€ (Vj. 3.058 T€) führte.

– **Verbundene Wohngebäudeversicherung:** Die Beitragseinnahmen betragen brutto 7.119 T€ (Vj. 6.629 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 6.568 T€ (Vj. 6.170 T€). Bei einem Schadenaufwand von 6.268 T€ (Vj. 5.366 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.501 T€ (Vj. 2.324 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 2.336 T€ (Vj. 1.618 T€) zu verzeichnen. Die Schwankungsrückstellung war aufgrund der Überschadensituation nicht zu dotieren. Es verblieb zum Jahresende ein versicherungstechnischer Verlust von 2.336 T€ (Vj. 1.618 T€).

– **Technische Versicherungen:** Es überwiegt mit 58,7 Prozent (Vj. 57,5 Prozent) der gebuchten Bruttobeiträge die Elektro- und Gasgeräteversicherung. Ferner ist hier die Elektronikversicherung mit einer Beitragseinnahme von 615 T€ (Vj. 553 T€) sowie die Bauleistungsversicherung mit einem Prämienvolumen von 50 T€ (Vj. 25 T€) ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen von 1.611 T€ (Vj. 1.360 T€) verblieben mit 1.533 T€ (Vj. 1.347 T€) verdient für eigene Rechnung. Für Schäden mussten netto 756 T€ (Vj. 542 T€) und für Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto 656 T€ (Vj. 606 T€) aufgewendet werden, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 131 T€ (Vj. 214 T€) eintrat, der nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 192 T€ (Vj. 22 T€) zu einem Verlust von 61 T€ (Vj. Gewinn 192 T€) führte.

– **Betriebsunterbrechungsversicherung:** Die hier ausgewiesenen Beitragseinnahmen betragen brutto 420 T€ (Vj. 1.355 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 407 T€ (Vj. 1.317 T€). Bei 375 T€ (Vj. 860 T€) Schadenaufwand und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 199 T€ (Vj. 650 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 168 T€ (Vj. 193 T€) zu verzeichnen. Der Schwankungsrückstellung wurden 258 T€ entnommen (Vj. Zuführung 378 T€). Die Sparte schloss mit einem Gewinn von 90 T€ (Vj. Verlust 571 T€).

Beistandsleistungsversicherung: Die hier ausgewiesenen Beitragseinnahmen aus der Verkehrsserviceversicherung und der Fahrradverkehrsserviceversicherung betragen brutto 4.865 T€ (Vj. 4.994 T€). Rückversicherungsabgaben erfolgten in diesem Versicherungszweig nicht, sodass verdiente Beiträge von 4.723 T€ (Vj. 5.111 T€) ertragswirksam wurden. Der Schadenaufwand betrug 1.993 T€ (Vj. 2.254 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 3.078 T€ (Vj. 3.247 T€). Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Verlust von 298 T€ (Vj. 333 T€).

Übrige Versicherungen: Hier überwiegen die Beitragseinnahmen aus der Skibruch-/Skidiebstahlversicherung, der Beitragsfreistellung und der Fahrradversicherung. Zusammen mit weiteren Versicherungsarten (insbesondere Reisegepäck-, Vertrauensschaden-, Jagd- und Sportwaffen-, Veranstaltungs-, Insolvenz-, Mietverlust-, Transport- sowie Luftfahrt-Haftpflichtversicherung) wurden Prämien von brutto 3.146 T€ (Vj. 3.153 T€) vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 3.127 T€ (Vj. 3.164 T€). Bei einem Schadenaufwand von 2.177 T€ (Vj. 1.882 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.319 T€ (Vj. 1.080 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 357 T€ (Vj. Gewinn 211 T€) zu verzeichnen, der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 20 T€ (Vj. 22 T€) zu einem Verlust von 337 T€ (Vj. Gewinn 233 T€) führte. In den Teilrisiken war der Schadenverlauf sehr unterschiedlich.

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts Im Geschäftsjahr wurden Beiträge von 21.053 T€ (Vj. 19.827 T€) in Rückdeckung übernommen. Wesentlichen Anteil am aktiven Rückversicherungsgeschäft hat die Quotenübernahme von der 100-prozentigen Tochter Interlloyd Versicherungs-AG mit einem Beitrag von 20.080 T€ (Vj. 19.309 T€). Die Aktionärsquote betrug wie im Vorjahr 50 Prozent.

Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 20.865 T€ (Vj. 19.653 T€). Bei einem Schadenaufwand von 11.135 T€ (Vj. 11.044 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 8.188 T€ (Vj. 7.366 T€), jeweils für eigene Rechnung, entstand ein versicherungstechnischer Gewinn von 1.149 T€ (Vj. 952 T€). Der Schwankungsrückstellung wurden 833 T€ zugeführt (Vj. 1.665 T€), wonach ein versicherungstechnischer Gewinn von 316 T€ (Vj. Verlust 713 T€) auszuweisen war.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wird unter Angabe der wesentlichen Ergebniskomponenten wie folgt erläutert: In der Allgemeinen Unfallversicherung betragen die verdienten Nettobeiträge 4.812 T€ (Vj. 4.624 T€). Nach Abzug des Schadenaufwands von 661 T€ (Vj. 1.665 T€) und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.788 T€ (Vj. 1.625 T€) betrug der Gewinn 2.368 T€ (Vj. 1.340 T€). Nach Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 534 T€ (Vj. 1.652 T€) verblieb ein Gewinn von 1.834 T€ (Vj. Verlust 312 T€).

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung erbrachte 1.665 T€ (Vj. 1.480 T€) verdiente Beiträge für eigene Rechnung. Bei Schadenaufwendungen von 656 T€ (Vj. 754 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 727 T€ (Vj. 574 T€) belief sich der Gewinn auf 281 T€ (Vj. 153 T€). Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 245 T€ (Vj. Entnahme 54 T€) ergab sich ein Gewinn von 36 T€ (Vj. 207 T€).

In der Verbundenen Hausratversicherung betragen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung 6.927 T€ (Vj. 6.862 T€). Unter Berücksichtigung des Schadenaufwands von 4.092 T€ (Vj. 3.420 T€) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.645 T€ (Vj. 2.557 T€) verblieb ein Verlust von 12 T€ (Vj. Gewinn 738 T€). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 94 T€ (Vj. 23 T€) ist ein Verlust von 106 T€ (Vj. Gewinn 715 T€) verblieben.

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung weist verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 4.940 T€ (Vj. 4.786 T€) aus. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung betrug 4.328 T€ (Vj. 4.345 T€) und der Aufwand für den Versicherungsbetrieb 1.999 T€ (Vj. 1.860 T€). Der versicherungstechnische Verlust betrug 1.527 T€ (Vj. 1.529 T€). Nach einer unveränderten Schwankungsrückstellung (Vj. Entnahme 47 T€) ist ein Verlust von 1.527 T€ (Vj. 1.482 T€) entstanden.

Die übrigen Sachversicherungen betreffen die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Technische, Transport-, Betriebsunterbrechungs-, Extended Coverage sowie Sonstige Schadenversicherung.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis Das Kapitalanlageergebnis der ARAG Allgemeine belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 auf 8,8 Millionen € und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum (Vj. 23,0 Millionen €) deutlich reduziert. Ursachen für den Rückgang des Kapitalanlageergebnisses waren vorrangig in der durch Unsicherheiten geprägten Kapitalmarktsituation, bedingt durch die Banken- und Staatsschuldenkrise, sowie in den negativen Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaft Interlloyd zu suchen. Auf in den vergangenen Jahren wertberichtigte Investmentfondsanteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, konnten noch im Vorjahr 3,5 Millionen € zugeschrieben werden. Im Geschäftsjahr 2011 unterblieb hierbei eine Zuschreibung. Abgangsgewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen führten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr lediglich zu Erträgen von 0,1 Millionen €, wohingegen, bedingt durch strategische Umstrukturierungen zur Optimierung der Kapitalanlageallokation, 2010 noch Abgangsgewinne in Höhe von 4,1 Millionen € realisiert worden sind.

Die Beteiligungs- und Immobilienerträge blieben mit 2,7 Millionen € (Vj. 2,6 Millionen €) nahezu konstant. Maßgeblichen Anteil an den Erträgen hatten wie im Vorjahr das anteilige Jahresergebnis der ARAG 2000 GbR und die Dividendenzahlung der ARAG Lebensversicherungs-AG. Der Ergebnisbeitrag der Interlloyd Versicherungs-AG wird wegen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit Verlustübernahmeverpflichtung in 2011 unter der Position Aufwendungen aus Verlustübernahme ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurde ein Verlust von 1,6 Millionen € (Vj. Gewinn 0,1 Millionen €) übernommen.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren im Geschäftsjahr mit 1,8 Millionen € (Vj. 0,3 Millionen €) in einem deutlich erhöhten Umfang vorzunehmen.

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich auf -5,3 Millionen € (Vj. -6,4 Millionen €). Grund für das schlechtere sonstige Ergebnis in 2010 waren vor allem die Zinsbelastungen der erhöhten Risikovorsorge für Betriebsprüfungen vergangener Jahre und Umgliederungen aus der Funktionsrechnung des Unternehmens.

Außerordentliches Ergebnis Im abgelaufenen Geschäftsjahr entstanden keine außerordentlichen Ergebnissachverhalte. Im Vorjahr führte die Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften nach dem neuen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zu einem außerordentlichen Ergebnis von -1,7 Millionen €. Die nach neuen Rechnungslegungsvorschriften vorgesehene Berechnung der Pensionsrückstellungen verursachte dabei allein einen Mehraufwand von rund 1,8 Millionen €. Von der Möglichkeit, den erhöhten Zuführungsbedarf zur Pensionsrückstellung auf 15 Jahre zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Gesamtergebnis Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 2006 mit der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (jetzt ARAG SE) geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags in vollem Umfang in Höhe von 31,6 Millionen € (Vj. 37,0 Millionen €) an die Muttergesellschaft abzuführen.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die Eigen- und Garantiemittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigen- und Garantiemittel		
(in Millionen Euro)	2011	2010
Gezeichnetes Kapital	44,0	44,0
Kapital- und Gewinnrücklagen	11,3	11,3
Bilanzgewinn, soweit nicht zur Ausschüttung bestimmt	0,0	0,0
Eigenmittel	55,3	55,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	266,6	278,6
Garantiemittel	321,9	333,9

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011

(in Euro)	2011	2010
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	31.635.528,38	36.952.209,43
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-11.939.902,37	-13.811.040,93
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	-669.837,42	-1.830.608,42
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2.058.777,54	2.010.107,81
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	489.444,21	-4.117.538,09
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	1.865.584,20	319.451,85
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-56.407,74	-3.480.554,99
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-6.539.102,79	6.502.736,24
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	16.844.084,01	22.544.762,90
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	84.763.683,08	66.422.871,15
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-39.020.757,21	-64.975.176,11
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	45.742.925,87	1.447.695,04
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-26.797.496,62	0,00
Ergebnisausschüttung/Dividendenzahlung	-36.952.209,43	-23.390.196,24
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-63.749.706,05	-23.390.196,24
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	-1.162.696,17	602.261,70
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand		
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	2.257.135,73	1.654.874,03
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	1.094.439,56	2.257.135,73
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	-1.162.696,17	602.261,70

Der Zahlungsmittelbestand umfasst nur die Banksalden und den Kassenbestand; Zahlungsmittel-
äquivalente sind nicht enthalten.

IV. Vermögenslage

Das Kapitalanlagevolumen ist im Geschäftsjahr 2011 um 11,4 Prozent auf 374,0 Millionen € gesunken. Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagestruktur				
(in Millionen Euro)	2011		2010	
Grundstücke und Bauten	24,2	6,5%	25,3	6,0%
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	9,5	2,5%	48,0	11,4%
Aktien und Investmentanteile	222,9	59,6%	211,7	50,2%
Inhaberschuldverschreibungen	17,2	4,6%	8,0	1,9%
Namenschuldverschreibungen	30,0	8,0%	30,0	7,1%
Schuldscheinforderungen, Darlehen	57,0	15,2%	59,5	14,1%
Übrige Ausleihungen	2,2	0,6%	10,4	2,5%
Einlagen bei Kreditinstituten	11,0	3,0%	29,0	6,9%
	374,0	100,0%	422,0	100,0%

Innerhalb der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden unter anderem die Anteile an einem gemischten Spezialfonds und zwei Aktienfonds ausgewiesen, die gemäß § 341b Handelsgesetzbuch (HGB) dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden in 2011 auf diese Investmentanteile Abschreibungen in Höhe von 1,9 Millionen € vorgenommen. Zuschreibungen für diese Anteile für Wertminderungen in vergangenen Jahren erfolgten nicht. Zum Bilanzstichtag sind Investmentanteile mit einem Buchwert von 145,9 Millionen € dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen lag zum Bilanzstichtag bei 140,0 Millionen €. Innerhalb der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden 22 Titel ausgewiesen, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert dieser Inhaberschuldverschreibungen 10,1 Millionen €, der Zeitwert liegt bei 10,0 Millionen €. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden bei diesen Anteilen Abschreibungen von 0,2 Millionen € vermieden. Der Zeitwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2011 insgesamt betrug 381,0 Millionen € gegenüber 437,4 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen reduzierte sich von 23,0 Millionen € auf 8,8 Millionen €. Die Nettoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 2,2 Prozent.

Kennzahlen zur Entwicklung der Gesellschaft über einen Zeitraum von drei Jahren sind im Überblick zu Beginn des Geschäftsberichts aufgeführt. Angaben zu den stillen Reserven der Kapitalanlagen werden im Anhang zur Bilanz dargestellt (Seite 50 und 51).

V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren

Produkte und Produktentwicklung Auch im Jahr 2011 konnte die ARAG Allgemeine die Überarbeitung des Produktportfolios weiter vorantreiben. Im Fokus stand die Einführung des neuen Haushalt-Schutzes. Dessen modulare Produktbausteine können flexibel und individuell zusammengestellt werden. Kern des Haushalt-Schutzes ist die Hausratversicherung, die alle klassischen Gefahren (beispielsweise Feuer- und Leitungswasserschäden) abdeckt. Der Fahrraddiebstahl-Schutz umfasst nun eine 24-Stunden-Deckung. Neu und bisher einzigartig auf dem deutschen Markt ist der Elektronik-Schutz der ARAG Allgemeine. Je nach Bedarf kann der Kunde alle elektronischen Geräte – von der Spülmaschine über den Fernseher bis hin zum Smartphone – mittels einer Police kostengünstig versichern. Komplettiert wird der Haushalt-Schutz um die Glasbruchversicherung sowie den neuen Haus- und Wohnungs-Schutzbrief, der wichtige Hilfeleistungen bei Notfällen rund um Haus und Wohnung bietet.

Das Premiumprodukt Recht&Heim Aktiv wurde abermals ausgebaut. Die Neuauflage bietet die Leistungen der neuen Hausratversicherung in Kombination mit den starken Haftpflicht-, Glas- und Rechtsschutzleistungen sowie einer optionalen Wohngebäudeversicherung. Fahrräder können auch in Recht&Heim Aktiv rund um die Uhr versichert werden. Somit konnte die positive Aufnahme sowohl im Vertrieb als auch im Markt aus dem Vorjahr nochmals forciert und der Bestand stetig ausgebaut werden.

Die hohe Qualität der Produkte der ARAG Allgemeine spiegelt sich auch in den Auszeichnungen unabhängiger Verbraucherzeitschriften und Analysehäuser wieder. So konnte sich der Haftpflicht-Schutz bei Öko-Test wie im Vorjahr mit acht Auszeichnungen wieder in den oberen Rängen platzieren – die Premiumvariante sogar auf Platz 1. Die Zeitschrift Finanztest bewertete in ihrer Untersuchung von Unfallversicherungen die Comfortvariante der ARAG Allgemeine mit der Note 2,2 (gut). Direkt nach Einführung der neuen ARAG Hausratversicherung erhielt diese vom auf Produktratings spezialisierten Analysehaus Morgen&Morgen drei Mal das „M&M TOP-Ranking“. Die unabhängige Ratingagentur Franke und Bornberg untersuchte im Berichtsjahr Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen, die sich vor allem durch einen sehr hohen Detaillierungsgrad auszeichnen. Die ARAG Allgemeine erhielt ein „FF+“ (sehr gut) für ihre Basisvariante der neuen Hausratversicherung und ein „FFF“ (hervorragend) für ihre Wohngebäudeversicherungsvariante Comfort.

Die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes profitieren auch weiterhin vom Leistungsbonus, der ARAG Kunden Sonderzahlungen im Leistungsfall in Abhängigkeit von der individuellen Vertragslaufzeit sichert. Die Ansprüche auf den Leistungsbonus werden im Geschäftsbericht der Gesellschaft veröffentlicht und gelten für alle im Geschäftsjahr 2012 und 2013 neu gemeldeten Leistungsfälle.

Gemäß den besonderen Versicherungsbedingungen erhalten die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes 2007 (AUB 2007) im Leistungsfall zusätzlich zur vertraglichen Leistung folgende Sonderzahlungen:

Sonderzahlungen ARAG Unfall-Schutz

Anzahl der vollendeten Vertragsjahre	Leistungsbonusstufe	Deklaration Leistungsbonus 2012/2013		
		Invalidität	Unfall-Rente	Todesfall
1	1	0,0%	0,0%	0,0%
2	2	3,0%	3,0%	3,0%
3	3	6,0%	6,0%	6,0%
4	4	8,0%	8,0%	8,0%
5	5	10,0%	10,0%	10,0%
6	6	10,0%	10,0%	10,0%
7	7	11,0%	11,0%	11,0%
8	8	11,0%	11,0%	11,0%
9	9	12,0%	12,0%	12,0%
10	10	12,0%	12,0%	12,0%
11	11	13,0%	13,0%	13,0%
12	12	13,0%	13,0%	13,0%
13	13	14,0%	14,0%	14,0%
14	14	14,0%	14,0%	14,0%
15	15	15,0%	15,0%	15,0%
16	16	15,0%	15,0%	15,0%
17	17	15,0%	15,0%	15,0%
18	18	15,0%	15,0%	15,0%
19	19	15,0%	15,0%	15,0%
20	20	15,0%	15,0%	15,0%
21	21	15,0%	15,0%	15,0%
22	22	15,0%	15,0%	15,0%
23	23	15,0%	15,0%	15,0%
24	24	15,0%	15,0%	15,0%
25 und mehr	25	15,0%	15,0%	15,0%

Schaden-Service und Schadenabwicklung Der Schaden-Service der ARAG Allgemeine hat sich in 2011 erneut der Prüfung des TÜV Saarland gestellt. Das bereits sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr konnte nochmals verbessert werden. Mit der Note 1,23 für die Schadenbearbeitung und -regulierung erreichte der Schaden-Service der ARAG Allgemeine wieder das branchenweit beste Resultat. Insbesondere die ausgeprägte Kundenorientierung in der Schadenbearbeitung führte zu hervorragenden Ergebnissen bei der Kundenzufriedenheit.

Forschung und Entwicklung Seit nunmehr 25 Jahren arbeitet die Auswertungsstelle für Sportunfälle (ASU) der ARAG Allgemeine eng mit dem Lehrstuhl für Sportmedizin und Sporternährung der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zusammen. Gemeinsam wurden unter anderem Datenbanken aufgebaut, die statistische Analysen des Sportunfallgeschehens erlauben. Auf Basis dieser Untersuchungen werden gemeinsam mit namhaften Experten aus Sportpraxis, Sportmedizin, Sportwissenschaft und Physiotherapie Konzepte entwickelt, die das Sporttreiben sicherer machen. So wurde im Laufe der Jahre eine Reihe von Empfehlungen und Anleitungen zur Unfall- und Verletzungsprävention im Sport entwickelt, die Trainern und Athleten kostenlos zur Verfügung stehen.

Zwischen 2008 und 2011 fand das gemeinsame Engagement Eingang in ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt, in dem ARAG und RUB gemeinsam mit europäischen Partnern beispielsweise strategische Konzepte und Richtlinien entwickelten, mit deren Hilfe Sportverbände die Prävention von Sportverletzungen in die Praxis umsetzen können. Dieses Konzept wird seit 2011 in der Zusammenarbeit mit den wichtigsten Partnern der ARAG Sportversicherung in Deutschland, den Landessportbünden, angewendet.

Als Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Sicherheit im Sport (ASiS), die 1992 gegründet wurde, profitiert die ARAG Allgemeine sowohl vom Know-how als auch vom Renommee der anderen Mitgliedsinstitutionen. Zu diesen zählen unter anderem der TÜV Süd, die Ruhr-Universität Bochum, die Universität Stuttgart, die Deutsche Sporthochschule Köln, das Bundesinstitut für Sportwissenschaft, der Landessportbund Nordrhein-Westfalen, die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung. Die ASiS als nationaler Zusammenschluss und Plattform von Institutionen, die durch das Ziel vereint sind, die Prävention von Sportverletzungen voranzutreiben, findet mittlerweile internationale Anerkennung. Die Entscheidungsträger der ARAG Allgemeine haben schon früh die wichtige Bedeutung der ASiS und der Sportunfallprävention für die Sportversicherung erkannt und nutzen dieses Alleinstellungsmerkmal gerade in den letzten Jahren verstärkt in der Kommunikation mit bestehenden und künftigen Kunden.

Ziel der ASiS ist die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Sportpraxis, um Sportler vor Sportverletzungen und -schäden zu schützen. Hierfür arbeiteten die ASU der ARAG und die ASiS eng mit den Stakeholdern im Sport zusammen und agieren so richtungweisend, denn nur in enger Kooperation mit dem Sport kann Prävention nachhaltig gestaltet werden. Alle Mitglieder der ASiS werden von der Überzeugung angetrieben, dass Sportunfälle häufig eben kein „Pech“ sind, sondern oftmals vermeidbar wären. Der Sport kann seine vielfältigen positiven Wirkungen nur dann vollständig entfalten, wenn Zahl und Schwere von Sportverletzungen und -schäden reduziert werden. Dafür setzt sich die ARAG Allgemeine mit ihren Partnern seit vielen Jahren und auch in Zukunft aktiv ein.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verläuft erwartungsgemäß.

VII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 hat die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG), Düsseldorf, die restlichen Anteile der Gesellschaft von der ARAG Holding SE (vormals ARAG AG), Düsseldorf, erworben. Die ARAG SE besitzt seitdem 100 Prozent der Anteile der ARAG Allgemeine und hält eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG). An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit ist die ARAG Allgemeine ein mittelbar im Mehrheitsbesitz der ARAG Holding SE stehendes und gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-Verordnung vom 10. November 2001 in Verbindung mit § 17 Abs. 2 AktG abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG.

Am 31. Oktober 2006 wurde zwischen der ARAG Allgemeine und ihrer 100-prozentigen Muttergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG konnte aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags mit dem herrschenden Unternehmen nach § 316 AktG entfallen. Aus dem Jahresergebnis 2011 wird ein Gewinn von 31,6 Millionen € an die ARAG SE abgeführt.

Im Jahr 2002 hat die ARAG Allgemeine die Mehrheit der Aktien an der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, erworben. Zur Vereinigung der Anteile an der ARAG Lebensversicherungs-AG bei der ARAG SE hat die Gesellschaft ihre Beteiligung an der ARAG Leben unmittelbar nach Feststellung des Jahresabschlusses 2010 an die ARAG SE veräußert. Die nach der Transaktion für die Solvabilität nicht mehr erforderlichen Kapital- und Gewinnrücklagen wurden im Jahresabschluss 2010 bereits aufgelöst und in 2011 an die Muttergesellschaft ausgeschüttet.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgeschlossen, der im Geschäftsjahr zu einer Verlustübernahme von 1,6 Millionen € (Vj. Gewinnübernahme 0,1 Millionen €) führte.

VIII. Risikobericht

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionärin nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG Allgemeine sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisiko-profil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest.

Innerhalb des Konzernvorstands ist der Chief Risk Officer verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung sowie bei Bedarf an den Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort Konzern Risikomanagement/Controlling in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort Konzern Risikomanagement/Controlling ist dabei bis auf die Ebene des Konzernvorstands getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem für die Überwachung des Asset-Liability-Managements verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risiko-identifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.

Risikoidentifizierung: Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse und -beurteilung: Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im Internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklung auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklung im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stresstests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikosteuerung: Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

FOKUSTHEMA**Solvency II, Risikokapitalbedarf und Internes Risikokapitalmodell**

Das Solvency-II-Projekt der europäischen Versicherungswirtschaft hat mit der fünften Auswirkungsstudie eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zu einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen genommen. Die Reform wird national voraussichtlich ab 2013 zur Anwendung kommen.

Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel Versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten Internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf wird unter Solvency II als Value-at-Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent definiert. Versicherungsgesellschaften können zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs zwischen einem Standardmodell und einem Internen Modell wählen. Letzteres ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu genehmigen.

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der Versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells der Gesellschaft risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2011 das Solvency-II-Projekt zur Entwicklung des bestehenden Internen Modells weiter vorangetrieben. In diesem Rahmen werden die IT-technischen und methodischen Grundlagen sowie die Dokumentationen für das Interne Modell geschaffen. Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung des Internen Modells angestoßen. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit den relevanten Aufsichtsbehörden. Damit wurden die Voraussetzungen für weitere Testphasen gelegt.

Versicherungstechnische Risiken Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer, sozialer und klimatischer Rahmenbedingungen ergeben.

Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Dem Stornorisiko wird durch entsprechende Rückstellungsbildung auf Grundlage der Erfahrung vergangener Jahre Rechnung getragen.

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeughaftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern.

Darüber hinaus bestehen Quoten-Rückversicherungsverträge sowie Schadenexzedentenverträge für Großrisiken und fakultative Abgaben mit verschiedenen Rückversicherungsgesellschaften. Aus dem Rückversicherungsgeschäft ergaben sich Abrechnungsforderungen von 1,0 Millionen € (Vj. 1,0 Millionen €). Alle Rückversicherungsunternehmen, die Versicherungsgeschäft der ARAG Allgemeine übernommen haben, verfügen mindestens über die Einstufung A- der Ratingagentur Standard & Poor's.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsreserve
2011	61,5	40,4	12,9
2010	66,1	46,9	11,7
2009	62,1	47,8	8,9
2008	70,1	47,2	15,0
2007	68,9	57,8	7,8
2006	66,9	58,1	7,0
2005	62,4	59,4	2,7
2004	57,6	55,8	1,9
2003	66,2	45,0	19,3
2002	72,7	62,7	9,8

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 0,1 Millionen € (Vj. 0,1 Millionen €) berücksichtigt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 0,9 Millionen € (Vj. 1,6 Millionen €).

Risiken aus Kapitalanlagen Im Kapitalanlagenbereich gewährleisten die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlageleitlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt.

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG Allgemeine und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG Allgemeine auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und der Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs. Zu den Risiken im Kapitalbereich zählen insbesondere das Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A14	RA17	AI22
Renten	-10%	-	-5%	-
Aktien	-	-14%	-12%	-12%
Immobilien	-	-	-	-10%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG Allgemeine sämtliche vorseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Anlageklasse

(Anteil in Prozent)

Finanzdienstleistungsunternehmen	39,5
Unternehmensanleihen	22,8
Staaten	37,7

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG Allgemeine in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen 39,5 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen mit Investmentgrade-Qualität, 37,7 Prozent auf Staatsanleihen und 22,8 Prozent auf Unternehmensanleihen. 82,8 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von A– nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse

(Anteil in Prozent)

AAA	31,3
AA	28,4
A	23,1
BBB	13,9
BB	1,4
B	1,4
CCC	0,1
CC	0,2
C	0,2

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds nur in sehr geringem Umfang (2,2 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen). Genussscheine, stille Beteiligungen sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 9,5 Millionen € führen. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) um 11,5 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen. Der aufsichtsrechtliche Stresstest zum Jahresultimo wurde, wie zuvor ausgeführt, durchgeführt und erfolgreich bestanden. Einem Aktienrisiko unterliegen 10,9 Prozent der Kapitalanlagen.

Staatsanleihen PIIGS-Staaten

(Anteil in Millionen Euro)

Spanien	5,3
Griechenland	1,9
Italien	1,0
Portugal	0,0
Irland	0,0

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvingende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet die ARAG Allgemeine durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie Einbindung in das Planungs- und Controllingssystem. Für das Management der operationellen Risiken wird bei den Gesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, -vermeidung oder -verminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Für das Management der operationellen Risiken (Erfassung, Verwaltung, Steuerung) wird eine professionelle Software weltweit eingesetzt.

Sonstige Risiken und Abschlussbemerkung Sonstige besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (Bundesgesetzblatt I S. 2478) betragen 33,8 Millionen € (Vj. 35,9 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 55,3 Millionen € (Vj. 55,3 Millionen €). In diese Eigenmittel sind Bewertungsreserven nicht einbezogen worden. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2011 beträgt somit 21,6 Millionen € (Vj. 19,4 Millionen €) und entspricht einer Solvabilitätsüberdeckung von 63,9 Prozent (Vj. 54,1 Prozent).

IX. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sich für das Jahr 2012 weitgehend positiv dar, wenn auch deutlich abgeschwächt im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2011. Gemäß einer Veröffentlichung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) prognostizieren die führenden nationalen Wirtschaftsforschungsinstitute fast ausnahmslos ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,3 bis 1,2 Prozent. Die deutsche Bundesregierung geht von einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigen auf 41,3 Millionen aus. Zusätzlich wird die Arbeitslosenquote mit 6,8 Prozent so niedrig wie seit 20 Jahren nicht mehr erwartet. Der ifo Geschäftsklimaindex als wichtiger Index für die Lage der Unternehmen hat sich seit den Krisenjahren 2008 und 2009 nachhaltig erholt.

Diese positiven Erwartungen basieren jedoch auf der Annahme, dass sich die aktuelle Staatsschuldenkrise in der Eurozone nicht weiter verschärft. Unter den Wirtschaftsverbänden herrscht zwar Einigkeit, dass die Krise das Wachstum sicherlich merklich verlangsamen, aber nicht komplett stoppen wird. Auch eine Rezession wird für eher unwahrscheinlich gehalten. Die notwendigen Haushaltskonsolidierungen mehrerer Euroländer könnten sich jedoch in einem bislang nicht vorhersehbaren Maße auf das Vertrauen in der Wirtschaft und damit auf die Konjunktur auswirken.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet der GDV in 2012 ein Wachstum von etwa 1 Prozent. In der Schaden- und Unfallversicherung macht sich einerseits die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor bemerkbar. Dagegen wirkt die nur verhaltene Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen, dämpfend auf das Wachstum. Die hiervon auf das Mengengerüst ausgehenden Impulse bleiben begrenzt. Der Versicherungsmarkt in der Schaden- und Unfallversicherung ist weiterhin geprägt durch einen intensiven Anbieterwettbewerb und einen hohen Marktsättigungsgrad.

Die ARAG Allgemeine sieht weiterhin gute Chancen, die bisherigen Maßnahmen zur Steigerung der Bestandsfestigkeit und des Neugeschäfts in den kommenden Jahren erfolgreich fortzusetzen.

Die bis Ende 2011 neu eingeführten oder überarbeiteten Produkte, wie beispielsweise Recht&Heim Aktiv, Business Aktiv oder der Haushalt-Schutz, haben dazu geführt, dass die Aktualisierung des Produktportfolios im Organisationsgeschäft nahezu abgeschlossen ist. Dadurch verfügt die Gesellschaft über ein breites Spektrum an wettbewerbsfähigen Produkten. Variable Leistungsbausteine führen zu passgenauem Versicherungsschutz und somit zu einer perfekten Absicherung für nahezu alle Zielgruppen.

Neben der Überarbeitung des bestehenden Unfall-Schutzes, welcher eine Kernsparte der Gesellschaft darstellt, gilt es für 2012, die gesetzlichen Anforderungen umzusetzen und einheitliche Tarife (Unisex-Tarife) in der Unfallversicherung für Frauen und Männer anzubieten.

Zusammen mit dem Ausbau des Neugeschäfts soll neben den positiven versicherungstechnischen Ergebnissen in naher Zukunft auch wieder ein Beitragswachstum erreicht werden.

Im Geschäftsbereich der Sportversicherung wird der bisher erfolgreich verlaufene Versuch fortgesetzt, das bewährte Versicherungskonzept auf weitere Organisationen zu übertragen, die ähnlich strukturiert sind wie die im Bestand des Geschäftsbereichs befindlichen Sportverbände.

Die ARAG Allgemeine rechnet in den kommenden drei Jahren mit positiven versicherungstechnischen Ergebnissen. Die Schaden-Kosten-Quote soll weiterhin deutlich unter 100 Prozent liegen. Die Gesellschaft ist zuversichtlich, die Ertragsstärke in den kommenden Jahren auf hohem Niveau halten und dauerhaft einen zweistelligen Millionenbetrag an die Muttergesellschaft abführen zu können.

Die ARAG Allgemeine dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Gleichmaßen gilt der Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihr hohes Engagement und die gezeigte Qualität in den Arbeitsergebnissen, die wesentlich für die Erzielung des guten Geschäftsergebnisses waren.

Anlage zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten Der Geschäftsbetrieb der ARAG Allgemeine erstreckte sich im direkten und indirekten Geschäft auf die nachstehenden Versicherungsweige und -arten:

Allgemeine Unfallversicherung

- Unfallversicherung
- Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Reiseunfallversicherung
- Sportunfallversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privat-Haftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Sonstige allgemeine Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahlversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Fluss-Kaskoversicherung (einschließlich Sportboot-Kaskoversicherung)
- Binnensee- und Flussschiffahrts-Kaskoversicherung
- Übrige Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung
- Fahrradversicherung
- Garderobenversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Reisegepäckversicherung
- Freizeitsportgeräteversicherung (einschließlich Skibruch-/Skidiebstahlversicherung)

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Insolvenzversicherung
- Mietverlustversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Jahresabschluss

Jahresabschluss	
Jahresbilanz	Seite 34
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 38
Anhang	
I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 42
II. Versicherungstechnische Angaben	Seite 48
III. Nichtversicherungstechnische Angaben	Seite 50
IV. Sonstige Angaben	Seite 55
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 57
Bericht des Aufsichtsrats	Seite 58
Organe der Gesellschaft	Seite 60

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände**B. Kapitalanlagen**

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen

IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. an Versicherungsnehmer
2. an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
davon an verbundene Unternehmen: 98.903,53 € (Vj. 47.613,80 €)III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 3.545.098,20 € (Vj. 5.235.807,27 €)**D. Sonstige Vermögensgegenstände**

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern (Steuerabgrenzungsposten nach § 306 in Verbindung mit § 274 Abs. 2 HGB)**G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung****Summe der Aktiva**

Die Deckungsrückstellung für Renten zur Allgemeinen Unfallversicherung beträgt zum 31. Dezember 2011 27.618.563,00 €, zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung 838.116,00 € und zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.881.240,00 €.

				2011	2010
				0,00	0,00
			24.146.148,51		25.318.487,09
		7.890.889,02			46.878.666,82
		0,00			0,00
		1.607.889,83			1.083.857,99
		0,00			0,00
			9.498.778,85		47.962.524,81
		222.886.955,96			211.720.950,77
		17.163.830,00			8.025.775,75
		0,00			0,00
	30.000.000,00				30.000.000,00
	56.964.976,69				59.500.000,00
	0,00				0,00
	2.225.000,02				10.434.521,46
		89.189.976,71			99.934.521,46
		11.000.000,00			29.000.000,00
		0,00			0,00
			340.240.762,67		348.681.247,98
			72.574,20		48.741,59
				373.958.264,23	422.011.001,47
		3.638.560,12			4.954.441,30
		2.490.566,17			2.146.435,72
			6.129.126,29		7.100.877,02
			1.012.360,99		1.006.692,09
			3.876.022,78		5.589.095,74
				11.017.510,06	13.696.664,85
			0,00		0,00
			1.094.439,56		2.257.135,73
			1.503.487,90		1.298.699,78
				2.597.927,46	3.555.835,51
			2.729.239,93		2.732.892,39
			0,00		0,00
				2.729.239,93	2.732.892,39
				0,00	0,00
				30.177,65	0,00
				390.333.119,33	441.996.394,22

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. 1. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und g des HGB sowie in der Unfallversicherung der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, den 4. Januar 2012

Der Verantwortliche Aktuar
Wolfgang Brunner, Dipl.-Mathematiker

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

- 1. Bruttobetrag
- 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**E. Andere Verbindlichkeiten**

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 739.864,43 € (Vj. 181.922,31 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 30.176.188,90 € (Vj. 37.417.309,35 €)
 - davon aus Steuern: 2.460.168,20 € (Vj. 3.295.965,23 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

F. Rechnungsabgrenzungsposten**G. Passive latente Steuern****Summe der Passiva**

			2011	2010
		44.000.000,00		44.000.000,00
		10.490.518,89		10.490.518,89
	743.744,95			743.744,95
	88.641,88			88.641,88
		832.386,83		832.386,83
		0,00		26.797.496,62
			55.322.905,72	82.120.402,34
	21.563.704,03			21.519.753,20
	122.571,63			108.967,79
		21.441.132,40		21.410.785,41
	1.266,00			1.815,00
	0,00			0,00
		1.266,00		1.815,00
	223.745.429,91			240.575.483,34
	30.588.191,49			35.096.131,84
		193.157.238,42		205.479.351,50
		50.223.898,00		49.717.098,00
	1.805.663,62			1.960.050,90
	0,00			0,00
		1.805.663,62		1.960.050,90
			266.629.198,44	278.569.100,81
		22.195.836,00		21.592.120,00
		1.056.351,12		7.117.034,00
		3.480.129,62		1.818.685,56
			26.732.316,74	30.527.839,56
			1.806.218,02	3.070.277,40
	4.446.852,84			4.734.815,10
	1.320.352,35			1.287.017,09
		5.767.205,19		6.021.832,19
		1.147.023,05		523.299,58
		32.918.875,27		41.108.235,57
			39.833.103,51	47.653.367,34
			9.376,90	55.406,77
			0,00	0,00
			390.333.119,33	441.996.394,22

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

Posten
(in Euro)
I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
Übertrag:

			2011	2010
	159.221.024,77			163.508.085,55
	-3.749.934,38			-3.674.542,37
		155.471.090,39		159.833.543,18
	-43.950,83			56.305,94
	13.603,84			-13.994,32
		-30.346,99		42.311,62
			155.440.743,40	159.875.854,80
			589.758,00	557.961,00
			806.358,71	1.032.933,75
	83.790.536,76			88.893.322,16
	-7.097.518,21			-4.106.270,08
		76.693.018,55		84.787.052,08
	-16.836.432,08			-10.318.978,79
	4.507.940,35			856.220,67
		-12.328.491,73		-9.462.758,12
			64.364.526,82	75.324.293,96
			154.936,28	4.370,45
			0,00	0,00
		62.474.017,22		63.673.119,85
		-213.928,29		-209.604,14
			62.260.088,93	63.463.515,71
			1.214.416,35	949.587,04
			29.152.764,29	21.733.723,29
			-506.800,00	4.315.745,00
			28.645.964,29	26.049.468,29
			28.645.964,29	26.049.468,29

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

Posten
(in Euro)
Übertrag:
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.849.160,95 € (Vj. 1.743.335,12 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Erträge aus Verlustübernahme
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
14. Jahresüberschuss
15. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr
16. Entnahme aus der Kapitalrücklage
17. Entnahme aus Gewinnrücklagen
18. Entnahme aus Genusssrechtskapital
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals
21. Bilanzgewinn

				2011	2010
				28.645.964,29	26.049.468,29
		1.849.160,95			1.743.335,12
	846.463,00				842.517,01
	11.414.328,07				14.452.170,00
		12.260.791,07			15.294.687,01
		56.407,74			3.480.554,99
		122.128,59			4.117.538,09
		0,00			59.858,19
			14.288.488,35		24.695.973,40
		853.983,52			800.595,83
		1.865.584,20			319.451,85
		611.572,80			0,00
		1.567.558,44			0,00
			4.898.698,96		1.120.047,68
			589.758,00		557.961,00
				8.800.031,39	23.017.964,72
			1.864.596,90		1.803.069,26
			7.166.646,20		8.225.349,21
				-5.302.049,30	-6.422.279,95
				32.143.946,38	42.645.153,06
			0,00		100.543,26
			0,00		1.817.387,00
				0,00	-1.716.843,74
				32.143.946,38	40.928.309,32
			483.108,98		4.117.987,77
			25.309,02		-141.887,88
				508.418,00	3.976.099,89
				0,00	0,00
				31.635.528,38	36.952.209,43
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				0,00	9.797.496,62
				0,00	17.000.000,00
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				0,00	26.797.496,62

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften Die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341 ff., und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt. Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 modifiziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften der §§ 341 ff. HGB wurden berücksichtigt. Die zusätzlichen nach § 342 Abs. 2 HGB als „Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung“ geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) für den Konzernabschluss wurden, soweit deren Anwendung für den Einzelabschluss empfohlen ist, weitestgehend angewendet.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Bilanzjahr nicht vorgenommen. Das im Jahr 2001 fertiggestellte Bürohochhaus, an dem die Gesellschaft über die ARAG 2000 GbR mit 25 Prozent beteiligt ist, wird durch Gesellschaften des ARAG Konzerns genutzt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. Im Geschäftsjahr waren keine außerordentlichen Abschreibungen für voraussichtlich dauernde Wertminderungen beziehungsweise Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorzunehmen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent bestanden zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften:

Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent zum 31. Dezember 2011

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf ¹⁾	100	6.142.771,59	- 1.567.558,44
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50	6.076.554,58	208.540,82
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	20	338.765,80	2.610,34

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Bewertung der **Aktien, Inhaberschuldverschreibungen sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere** und der Investmentanteile, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip in Höhe von 20 T€ auf Unternehmens- und Staatsanleihen vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 56 T€ auf Investmentanteile durchgeführt.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip in Höhe von 1.839 T€ auf Investmentanteile vorzunehmen.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agioträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden im Geschäftsjahr erstmalig aufgrund der Änderung des § 341c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Bilanzierung, entsprechend der damals gültigen Version des § 341c HGB, mit dem Nennwert.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die Forderungen an Vertreter werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten bilanziert. Soweit es sich bei den anderen Vermögensgegenständen um Auszahlungsansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben im Sinne des im Jahr 2006 in Kraft getretenen „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG) handelt, sind diese Forderungen mit einem Diskontierungssatz von 4,5 Prozent auf den 31. Dezember 2011 abgezinst worden.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden gemäß Schreiben IV B/5 – S 2750 – 15/74 des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzeln ermittelt und nach dem individuellen Bedarf bewertet. In der Sparte Skibruch und -diebstahl werden die Schadenreserven nach dem Schadendurchschnitt (Anzahl der Schäden mal Schadendurchschnitt zuzüglich Teuerungszuschlag) gebildet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Gesellschaft unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet.

Für Spätschäden und Wiedereröffnungen werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet. Aufgrund der positiven Abwicklung, insbesondere im Zweig der Allgemeinen Unfallversicherung, beträgt das Abwicklungsergebnis der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft rund 13 Prozent bezogen auf die korrespondierende Eingangsreserve. Bei der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde gelegt. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet. Hierbei blieben die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Rentendeckungsrückstellungen im Berechnungsverfahren unberücksichtigt.

Die Schadenrückstellung wurde um Regressforderungen unter Berücksichtigung des Realisierungsgrads gekürzt. Das Bewertungsverfahren wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Schadenrückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Erstversicherer bilanziert.

Der **technische Zinsertrag** wurde mit 2,25 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungsrückstellung berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet worden.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden für folgende Risiken gebildet:

Die **Stornorückstellung** für Wagnisfortfall und Wagnisminderung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist im Berichtsjahr nach einem auf Erfahrungswerten beruhenden Stornosatz berechnet worden. Die Aufteilung auf die einzelnen Versicherungszweige wird nach dem Beitragsschlüssel vorgenommen.

Die bilanzierte **Rückstellung für Beitragsfreistellung** bezieht sich auf die von der Gesellschaft angebotenen Tarife, bei denen unter anderem im Falle der Arbeitslosigkeit die Pflicht zur Beitragszahlung für längstens fünf Jahre entfällt. Die Rückstellung kompensiert die voraussichtlich anfallenden Aufwendungen (Schäden, Kosten, Provisionen), die in der Zeit der Arbeitslosigkeit anfallen können. Die voraussichtliche Dauer der Beitragsbefreiung wird auf Basis interner statistischer Auswertungen geschätzt.

Die **Rückstellung für Verkehrsofferhilfe** wird entsprechend dem vom Verein für Verkehrsofferhilfe aufgegebenen Anteil gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Geschäft** werden in Höhe der vom Erstversicherer aufgegebenen Beträge bilanziert.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den jeweils geltenden Quoten-, Fakultativ- und Schadenexzedentenverträgen ermittelt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Dr. Klaus Heubeck 2005G. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Marktzins mit Stand zum 31. Oktober 2011 herangezogen. Eine Überprüfung der zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werte ist erfolgt.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,66 Prozent, Zinssatz: 5,13 Prozent.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden entspricht dem Aktivwert der zur kongruenten Bedeckung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung und beträgt 273.651,20 €. Die Rückdeckungsversicherung wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Aktivwert) bewertet. Im Geschäftsjahr wurden 4.694,47 € Erträge durch Auflösung der Schuld und 9.523,59 € Erträge aus dem Aktivwertanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr wurde eine **Rückstellung gemäß dem Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,13 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Rückstellungen werden mit Investmentanteilen gesichert, die zugunsten der Altersteilzeitberechtigten verpfändet sind. Die Investmentanteile stellen Zweckvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB dar und werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen 658.908,03 €. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 649.897,65 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden belief sich auf 619.720,00 €. Ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung entstand in Höhe von 30.177,65 €. Im Geschäftsjahr fielen 101.675,38 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld und 9.575,43 € Aufwand aus der Wertveränderung des Altersteilzeitfonds in der Gewinn- und Verlustrechnung an.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine Jubiläumsrückstellung gebildet. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an die Bestimmungen des § 6 Abs. 1 Nr. 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 4 Einkommensteuergesetz (EStG) unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,13 Prozent. Die Einschränkung für die steuerliche Berechnung nach § 52 Abs. 6 EStG wurde in der Handelsbilanz nicht berücksichtigt.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet.

Alle **Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag bewertet. Das steuerliche Abzinsungsgebot nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG wurde nur zur Ermittlung der Ertragsteuerbemessungsgrundlage, nicht jedoch beim Wertansatz der Verbindlichkeiten berücksichtigt, da dies nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB unzulässig ist.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** umfassen erhaltene Vorauszahlungen von 9.376,90 € (9.656,25 €).

Währungsumrechnung Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt errechnet. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises werden ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unter Zugrundelegung eines mittelfristig realisierbaren Devisenkurses bewertet; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bilanziert. Die übrigen Aktiva und Passiva werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Für die Zeitwertermittlung liegen intern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Teilweise konnten Bewertungsgutachten aus Anteilskäufen beziehungsweise -verkäufen verwendet werden. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- oder Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der Entwicklung der Kapitalanlagen auf den Seiten 50 und 51 sind die Zeitwerte nach Anlageklasse angegeben.

II. Versicherungstechnische Angaben

	Gesamtes Versicherungs- geschäft		Selbst abgeschlos- senes Geschäft insgesamt		Unfall- versicherung		Haftpflicht- versicherung		Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	
(in Tausend Euro)	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Gebuchte Bruttobeiträge	159.221	163.508	138.168	143.681	50.088	52.216	37.455	37.463	7.030	9.185
Verdiente Bruttobeiträge	159.177	163.565	138.305	143.904	50.212	52.323	37.548	37.454	7.072	9.143
Verdiente Nettobeiträge	155.441	159.876	134.576	140.223	49.905	52.002	36.350	36.288	6.605	8.588
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	66.954	78.574	55.819	67.530	8.567	13.496	15.496	18.409	4.719	10.784
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	62.474	63.673	54.286	56.307	18.438	19.646	16.262	16.120	1.165	1.795
davon Abschlussaufwendungen	13.070	12.980	11.359	11.487						
davon Verwaltungsaufwendungen	49.404	50.693	42.927	44.820						
Rückversicherungssaldo	929	222	922	214	-540	-66	-44	-1.097	575	306
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	29.153	21.734	28.004	20.782	24.638	20.145	6.035	4.253	687	-3.693
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. nach Schwankungsrückstellung	28.646	26.050	28.330	26.763	24.638	20.145	7.442	7.254	-747	-920
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	297.340	313.774	262.952	279.643	115.694	126.215	75.425	81.888	37.578	39.014
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	223.746	240.576	209.788	225.876	109.883	120.211	52.485	57.433	33.075	35.878
davon Stornorückstellung	1.750	1.885	1.510	1.630	514	566	342	355	64	89
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung	50.224	49.717	35.145	35.471	0	0	17.781	19.187	4.397	2.964
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge	895.397	926.280	895.397	926.280	187.826*	200.236*	272.032*	269.429*	31.548	42.009
Technischer Zinsertrag f.e.R. i.Z. mit Rentendeckungsrückstellungen (2,25 Prozent)	590	558	590	558	582	556	1	1	7	1

* In diesen Versicherungszweigen sind 18 Gruppenverträge (Vj. 18) enthalten mit 20.912.481 (Vj. 20.872.091) versicherten Risiken.

Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherungen		davon Verbundene Hausratversicherung		davon sonstige Sachversicherung		Beistandsleistungsversicherung		Sonstige Versicherungen		Übernommenes Geschäft insgesamt	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
3.994	5.228	31.591	31.441	17.381	17.521	14.209	13.920	4.865	4.994	3.146	3.153	21.053	19.827
4.032	5.190	31.591	31.518	17.497	17.602	14.094	13.916	4.723	5.111	3.127	3.165	20.872	19.661
3.972	5.111	29.894	29.958	16.570	16.740	13.325	13.218	4.723	5.111	3.127	3.164	20.865	19.653
4.248	4.792	18.620	15.911	8.330	6.356	10.290	9.555	1.993	2.254	2.177	1.884	11.135	11.044
754	1.181	13.270	13.238	7.612	7.464	5.657	5.774	3.078	3.247	1.319	1.080	8.188	7.366
												1.711	1.493
												6.477	5.873
61	84	871	988	509	903	362	85	0	0	0	-2	7	8
-1.016	-864	-1.685	1.063	751	2.697	-2.436	-1.634	-298	-333	-358	210	1.149	952
-531	-790	-1.838	1.175	550	3.058	-2.388	-1.884	-298	-333	-337	233	316	-713
2.096	2.932	27.321	24.790	12.346	11.381	14.975	13.409	2.003	2.073	2.836	2.730	34.388	34.131
887	1.185	11.887	9.501	4.054	3.159	7.833	6.342	329	535	1.242	1.133	13.958	14.700
36	51	471	477	262	276	209	202	73	79	10	13	240	255
1.173	1.658	11.440	11.287	6.875	6.674	4.565	4.613	0	0	354	375	15.079	14.246
23.330	30.688	255.395	251.034	163.348	160.022	92.047	91.012	111.909	118.163	13.357*	14.721*		

III. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Aktivposten B. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte 31.12.2010
(in Tausend Euro)	
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.318
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	46.879
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	1.084
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe B. II.	47.963
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	211.721
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.026
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	30.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0
d) Übrige Ausleihungen	10.434
5. Einlagen bei Kreditinstituten	29.000
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe B. III.	348.681
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	49
Insgesamt	422.011

Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV

- B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit einem Bilanzwert von 24.146 T€ werden für den eigenen Geschäftsbetrieb sowie für den Geschäftsbetrieb anderer Konzernunternehmen genutzt.
- B. II. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Eigenkapitals angegeben. Für Anteile an verbundenen Unternehmen, für die in der Vergangenheit Teilwertabschreibungen erforderlich wurden, wurde der Zeitwert nach dem Ertragswertverfahren, basierend auf den Grundsätzen zur Durchführung von Unternehmensbewertungen gemäß des Standards IDW S1 des Instituts der Wirtschaftsprüfer, ermittelt.
- B. III. 1. und 2. zum Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. 4. a) und b) zum rechnerischen Zeitwert unter Verwendung der aktuellen Swapkurve und wertpapierspezifischer Spreads.

a) Zugänge b) Umbuchungen	a) Abgänge b) Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2011	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV
0	1.166	0	7	24.145	29.185
0	38.988	0	0	7.891	7.959
0	0	0	0	0	0
653	129	0	0	1.608	1.608
0	0	0	0	0	0
653	39.117	0	0	9.499	9.567
23.190	10.242	56	1.839	222.887	218.833
15.177	6.019	0	20	17.164	17.071
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	30.000	31.842
0	2.535	0	0	56.965	61.204
0	0	0	0	0	0
0	8.209	0	0	2.225	2.225
0	18.000	0	0	11.000	11.000
0	0	0	0	0	0
38.367	45.005	56	1.859	340.241	342.175
73	49	0	0	73	73
39.093	85.337	56	1.866	373.958	381.000

Angaben zu Investmentvermögen Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

(in Euro)	Buchwert	Marktwert	Ausschüttung
	31.12.2011	31.12.2011	2011
SIVE Fonds Inka Aktienfonds	20.720.916,55	19.407.097,63	638.240,00
EMA Aktienfonds	7.493.025,31	6.812.989,81	137.700,00
Alltrirent Fonds Inka Rentenfonds	60.203.091,03	61.941.295,44	2.406.056,64
Alltri Fonds Inka Gemischter Fonds	117.693.973,74	113.807.479,93	3.417.797,66
ARI1 Fonds Inka Rentenfonds	9.775.949,34	9.775.949,34	502.746,39

Das Anlageziel ist bei allen Fonds: Benchmarkmanagement und Realisierung eines höheren Erfolgs.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum 31. Dezember 2011 waren Anteile an einem gemischten Spezialfonds und zwei Aktienfonds mit einem Buchwert von 145.907.915,60 € (Vj. 135.270.836,15 €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert der Investmentanteile, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet sind, beträgt zum Bilanzstichtag 140.027.567,37 € (Vj. 136.509.014,58 €). Auf diesen Bestand wurden wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen Abschreibungen in Höhe von 1.838.764,19 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen von 5.880.348,24 € (Vj. 0,00 €) vermieden. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB erfolgten auf diesen Bestand im Geschäftsjahr nicht (Vj. 3.480.554,99 €).

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde ebenfalls von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB für die Anteile Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 waren dem Anlagevermögen insgesamt 22 Titel mit einem Buchwert von 10.146.380,00 € (Vj. 0,00 €) zugeordnet. Der Zeitwert dieser Inhaberschuldverschreibungen betrug zum Bilanzstichtag 9.992.935,00 €. Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden auf diesen Bestand nicht vorgenommen. Die durch die Zuordnung zum Anlagevermögen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 210.885,00 € (Vj. 0,00 €). Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB erfolgten auf diesen Bestand im Geschäftsjahr nicht (Vj. 0,00 €).

Andere Vermögensgegenstände Unter dieser Position wird eine Forderung an die Finanzverwaltung von 1.136.750,01 € (Vj. 1.298.699,78 €) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2011 handelt es sich hierbei um Auszahlungsansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben im Sinne des zum 12. Dezember 2006 in Kraft getretenen „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG). Darüber hinaus wurden Steuererstattungsansprüche aus dem Betriebsprüfungszeitraum 2004 bis 2006 in Höhe von 366.737,89 € (Vj. 0,00 €) aktiviert.

Eigenkapital		
(in Euro)	2011	2010
Eigenkapital, gesamt	55.322.905,72	82.120.402,34
davon:		
1. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt	44.000.000,00	44.000.000,00
Es ist eingeteilt in 2.200.000 voll eingezahlte nennwertlose Stückaktien.		
2. Kapitalrücklage		
gemäß § 272 Abs. 2 Ziff. 1 – 4 HGB	10.490.518,89	10.490.518,89
3. Gewinnrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklagen	743.744,95	743.744,95
b) Andere Gewinnrücklagen	88.641,88	88.641,88
	832.386,83	832.386,83
4. Bilanzgewinn	0,00	26.797.496,62

Steuerrückstellungen in 2011 für vornehmlich dem Grunde und der Höhe nach noch nicht feststehende Steuerforderungen aus der laufenden Betriebsprüfung für vororganschaftliche Perioden waren zu bilden in Höhe von 1.036.351,12 € (Vj. 7.092.034,00 €).

Sonstige Rückstellungen Unter dieser Position sind im Wesentlichen Vorruhestandsleistungen 219.600,00 € (Vj. 233.500,00 €), Jubiläumsrückstellungen 324.166,00 € (Vj. 275.318,00 €), Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen 174.435,00 € (Vj. 175.239,00 €), Tantiemen 375.041,00 € (Vj. 251.694,00 €), Kosten für den Jahresabschluss 402.000,00 € (Vj. 394.200,00 €), Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats 131.631,34 € (Vj. 131.631,34 €) und Zinsen nach § 233a Abgabenordnung 1.464.908,98 € (Vj. 0,00 €) aufgeführt. Weitere Rückstellungen betreffen Verbandsbeiträge und übrige dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewisse Verpflichtungen.

Außerordentliches Ergebnis Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 ist kein außerordentliches Ergebnis zu verzeichnen gewesen. Die außerordentlichen Aufwendungen aus dem Vorjahr 2010 sind durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen entstanden. Sie ergaben sich im Wesentlichen aus der Neuberechnung der Pensionsrückstellung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die außerordentlichen Erträge aus 2010 resultierten aus der Umbewertung von Planvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde im Jahresabschluss 2010 kein Gebrauch gemacht.

Steueraufwand Die ARAG Allgemeine bildet nach Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG) eine ertragsteuerliche Organschaft. Die Ertragbesteuerung ab dem Geschäftsjahr 2006 erfolgt somit auf Ebene der Muttergesellschaft. Die Ergebnisse der realitätsnahen Bewertung (BMF-Schreiben vom 5. Mai 2000) und Abzinsung der Schadenrückstellungen (BMF-Schreiben vom 16. August 2000) werden bei der Ermittlung der ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlage berücksichtigt. Latente Steuern aufgrund abweichender Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz der Gesellschaft werden in den handelsrechtlichen Abschluss der Organträgerin einbezogen. Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 508.418,00 € (Vj. 3.976.099,89 €) bezieht sich auf Geschäftsjahre vor Bildung der ertragsteuerlichen Organschaft und beinhaltet vornehmlich Sachverhalte der Betriebsprüfung der Geschäftsjahre 2004 bis 2006 sowie die sonstigen Steuern.

IV. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3a HGB

Gegenüber einer Beteiligung der Gesellschaft besteht eine Einzahlungsverpflichtung der ARAG Allgemeine zum Bilanzstichtag aus noch nicht fälliger ausstehender Kommanditeinlage von 289.970,44 €. Die Einlagen sind nicht eingefordert.

Es besteht eine bedingte und über Gesellschaftsanteile besicherte Darlehenszusage in Höhe von 4.500.000,00 €, welche frühestens ab dem Jahr 2012 zur Auszahlung kommt.

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Ausschüttungsgesperrte Beträge resultieren aus der Bewertung von Vermögensgegenständen mit dem beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB und sind zum 31. Dezember 2011 nicht vorhanden (Vj. 23.657,67 €).

Wirtschaftsprüferhonorar Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 Honorare in Höhe von 172.500,00 € (Vj. 162.000,00 €) vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand erfasst. Da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht, ist die Umsatzsteuer in diesem Betrag enthalten. Zusätzliche Beratungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen sind nicht angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28.237.054,22	29.315.155,12
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	10.620.229,51	9.375.453,62
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.698.777,03	1.535.277,51
5. Aufwendungen für Altersversorgung	854.742,09	842.346,86
Aufwendungen, gesamt	41.410.802,85	41.068.233,11

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 186 (Vj. 189), davon 45 Teilzeitkräfte (Vj. 46).

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge nach § 285 Nr. 9a HGB in Höhe von 131.631,34 € zugeflossen. Die Bezüge des Vorstands betragen 1.015.853,76 €. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen fielen 688.872,74 € an. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 8.708.462,00 € gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 59 des Berichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit An der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, ist die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG), Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. Die ARAG SE wird zusammen mit all ihren Konzernunternehmen in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE (vormals ARAG AG), Düsseldorf, zum 31. Dezember 2011 mit einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden.

Düsseldorf, den 5. März 2012

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dieter Schmitz

Christian Vogée

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht sowie beratend begleitet und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat in fünf Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit Produktentwicklungen und -neuerungen, insbesondere der Markteinführung des neuen Haushalt-Schutzes sowie der strategischen Gewerbeinitiative Sach/Haftpflicht, beschäftigt. Weitere wesentliche Themen des Aufsichtsrats waren die Planung der Gesellschaft von 2012 bis 2014, die regelmäßige Erörterung der Risikoberichterstattung, die Erläuterung der Kapitalanlagenberichte und die Statusverfolgung im Projekt Solvency II. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit dem Jahresbericht der Konzernrevision sowie einer Untersuchung der Kundenzufriedenheit durch den TÜV Saarland.

Der Aufsichtsrat hat dreimal im schriftlichen Verfahren über ein nicht vergütungsrelevantes Vertragsverhältnis der Gesellschaft mit einem Vorstand gemäß § 112 Aktiengesetz entschieden.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet. Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal getagt und in sechs Fällen im schriftlichen Verfahren entschieden. Er beschäftigte sich unter anderem mit den Inhalten der Kapitalanlagestruktur, dem Verkauf von Anteilsbesitz verbundener Unternehmen sowie der Beschlussfassung zur Umsetzung eines Projekts zur Erneuerung der Desktoplandschaft, Betriebssoftware und Officeprodukte. Der Personalausschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in sechs Sitzungen insbesondere mit der Genehmigung von externen Beiratsmandaten und Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern befasst. Sitzungsgegenstand war ferner die Altersversorgung amtierender und ehemaliger Vorstände sowie die Vorbereitung einer Entscheidung zur Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds. Außerdem beschäftigte sich der Personalausschuss vorbereitend für das Aufsichtsratsplenum mit der Vorstandsvergütung und der Vergütungsstruktur der Gesellschaft.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 7. April 2011 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die Pricewaterhouse-Coopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der feststellenden Aufsichtsratssitzung ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Am 8. Juli 2011 hat die Hauptversammlung Herrn Dr. Karl-Heinz Strohe und Herrn Hanno Petersen für die höchstzulässige Dauer bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt, zu Aufsichtsratsmitgliedern der Gesellschaft wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 25. April 2012

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Paul-Otto Faßbender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender

Rechtsanwalt, Düsseldorf
Vorsitzender

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt, Köln
stellv. Vorsitzender

Hanno Petersen

Versicherungsdirektor der
ARAG SE,
Ratingen

Dr. Joerg Schwarze

Versicherungsdirektor der
ARAG SE,
Düsseldorf

von den Arbeitnehmern gewählt:

Johannes Berg

Versicherungskaufmann, Dormagen
(ab 8. Juli 2011)

André de Brün

Assessor jur., Friedberg
(bis 8. Juli 2011)

Wolfgang Platen

Versicherungskaufmann, Mönchengladbach

Der Vorstand

Dr. Matthias Maslaton

Moers
(bis 31. Dezember 2011)

Dieter Schmitz

Overath

Christian Vogée

Düsseldorf

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Fotografie
Satz

ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Titel: Getty Images
Zerres GmbH, Leverkusen

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

ARAG Platz 1

40472 Düsseldorf

www.ARAG.com